

Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.
Telefon: Tag 2314, Nacht 3546
Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.538.
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung“ Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.
Manuskripte werden nicht rückgesandt.

KRAKAUER ZEITUNG

Bezugspreis:
Einzelnummer . . . . 10 h
Monatsabonnement für Krakau . . . . . K 2·40,
Postversand nach auswärts K 3·—

Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und Polen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16, für den Balkan bei der Balkan-Annoncenexpedition A. G. in Sofia.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. MILITÄR-KOMMANDOS KRAKAU.

III. Jahrgang. | Donnerstag, den 22. November 1917. | Nr. 325.

Die Rechtfertigung Lloyd Georges.

Die Rede, die Lloyd George im Unterhause zu seiner Rechtfertigung gehalten hat und die den Eindruck seiner Pariser Ausführungen abschwächen sollte, ist in mancher Hinsicht sehr interessant. Es scheint ihm tatsächlich gelungen zu sein, den Angriff Asquiths abzuwehren, der schon nach seiner ganzen Fassung nicht auf einen Entscheidungskampf angelegt war. Lloyd George leitete seine Rede damit ein, dass er seine Behauptung, die bisherigen Misserfolge der Alliierten seien auf den Mangel an Zusammenwirken zurückzuführen, aufrecht erhielt. In diesem Zusammenhang hat der englische Ministerpräsident eine sehr bemerkenswerte Aeusserung getan. Er sagte nämlich, England sei für die italienische Front nicht verantwortlich. Diese kalte Ablehnung charakterisiert die reine Interessengemeinschaft des Vierverbandes, die lediglich auf der Basis eines Geschäftes beruht. Es macht den Anschein, als hätte Lloyd George mit Absicht darauf hingewiesen, dass es sich hier um eine Art gigantischer Gesellschaft mit beschränkter Haftung handle, bei der jeder Teilhaber einen bestimmten Anteil einzahle, über den hinaus er keine Verantwortung trage. Anders lässt sich die kühle Abweisung Italien gegenüber nicht erklären. Wie ungeheuer ist der Gegensatz zwischen diesen Grundsätzen und jener Gemeinschaft, die den Verbund eint! Eine Debatte über die Verantwortlichkeit an irgend einer Front hat es bei den Mittelmächten nie gegeben und kann es nicht geben, weil unser Krieg die Verteidigung unserer Existenz darstellt, einen gemeinsamen Abwehrkampf, bei dem es keine Ausklügelung der Frage gibt, wer gerade hier oder dort zu handeln hat. Besteht eine Gefahr oder die Notwendigkeit offensiven Handelns, so treten alle für Einen ein und Einer für alle.

Typisch für den englischen Charakter ist auch der in dieser Rede Lloyd George wiederkehrende Cant. Der englische Ministerpräsident preist mit anscheinend überzeugten Worten die Freundschaft, zu deren Herbeiführung unter den Alliierten er sein Bestes getan habe. Das sei das Geheimnis des Erfolges gewesen. Nur in England ist es möglich, dass ein Staatsmann bei einer so wichtigen Rede derartige Widersprüche aufstellt. Auf der einen Seite rügt er den Mangel an Zusammenwirken, er gesteht den Zusammenbruch der italienischen Front ein, er betont die Notwendigkeit, endlich einmal zu einer Einheit zu gelangen, er bedauert das arme, niedergetrene Frankreich — und spricht dennoch von einem Erfolg! Aber namentlich das sentimentale Mäntelchen, das sich Lloyd George bei Betonung der von ihm angeblich so treulich gehegten Freundschaft umhängt, macht seine Gestalt lächerlich. — Der Ruf nach einer ständigen Körperschaft, den Lloyd George laut vorbringt, findet übrigens auch in der französischen Presse kein nachhaltiges Echo. Dies ergibt sich aus einer Bemerkung des „Journal des Debats“, das schreibt, dass aus diesem Kriegsrat nur neue Erörterungen und Debatten hervorgehen werden. Seit drei Jahren erörtere man bei der Entente zu viel und handle zu wenig. Der neue Kriegsrat werde nur Zeitverlust verursachen und wohl kaum zu etwas anderem führen, als zu neuen Enttäuschungen. — Es ist Lloyd George gerne zu glauben, dass er den Sieg wünscht, aber noch lieber glaubt man es ihm, er wünsche nicht, dass die ganze Last hiefür auf England falle. Hier verliert er sich wieder in theoretische Erörterungen, die schliesslich zur neuen Betonung der Notwendigkeit des Kriegsrates führen.

Das interessanteste an der ganzen Rede ist wohl das, was Lloyd George verschweigt. Ueber Russland findet sich in seinen Ausführungen kein Wort. Wohl aber hat Minister des Aeussern Balfour zugeben müssen, dass die Maximalisten die Lage in Petersburg und in Moskau beherrschen. — So stellt sich denn die Rede Lloyd Georges als eine Art von Rechtfertigung dar, durch die der Diktator Englands seine Stellung befestigen will, ohne im wesentlichen etwas von den schweren Anschuldigungen gegen die Entente zurückzunehmen, die er in Paris vorgebracht hat.

e. s.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 21. November 1917. Wien, 21. November 1917. (KB.)

An der unteren Piave schiesst die italienische Artillerie planmässig die auf dem Ostufer liegenden Ortschaften zusammen.

Sonst nichts zu berichten.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Generalstabsbericht.

Berlin, 21. November. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet: Grosses Hauptquartier, 21. November.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

In Flandern lebte das Feuer von Mittag an bei Dixmuiden und vom Houthoulsterwald bis Becelaere auf. Zwischen Poelcapelle und Paschendeale nahm es auch gestern grosse Heftigkeit an. Gesteigerter Feuerwirkung im Artois folgten feindliche Erkundungsvorstösse, die abgewiesen wurden. Zwischen Arras und St. Quentin leitete starker Artilleriekampf englische Angriffe ein, deren Hauptstoss zwischen den von Bapaume und Peronne auf Cambrai führenden Strassen angesetzt war. Während dieser den Durchbruch unserer Stellungen in der Richtung auf Cambrai erstrebte, hatten die nördlich und südlich vom Hauptkampffelde bei Riencourt und Vendhuille geführten Nebenangriffe örtlich begrenzte Ziele. Zwischen Fontaine les Croisilles und Riencourt konnte der Gegner nicht über unsere vorderste Linie hinaus vordringen. Auf dem Hauptangriffsfelde gelang es dem Feinde unter dem Schutz zahlreicher Panzerkraftwagen, Gelände zu gewinnen. Unsere Reserven fingen den Stoss in rückwärtigen Stellungen auf. Die in der Kampfzone gelegenen Ortschaften, unter ihnen Graincourt und Marcoing, blieben dem Feinde. Teile des in die Stellungen eingebauten Materials gingen verloren. Südlich von Vendhuille brach der Angriff einer englischen Brigade verlustreich zusammen. Bei und südlich von St. Quentin war der Artillerie- und Minenwerferkampf zeitweilig gesteigert. Ein am Abend nördlich von Allaincourt erfolgter Vorstoss der Franzosen wurde abgewiesen. Das starke Feuer in den Kampfabschnitten hielt bis Mitternacht an und liess dann nach. Heute früh hat es bei Riencourt wieder in grosser Stärke begonnen.

Front des deutschen Kronprinzen:

Erhöhte Gefechtstätigkeit nordwestlich von Pinon und östlich von Craonne. Auf dem östlichen Maasufer lebte das Feuer nach Abwehr eines französischen Vorstosses in den Morgenstunden am Chaumewalde tagsüber nicht mehr auf.

Oestlicher Kriegsschauplatz

und

Mazedonische Front:

Keine grösseren Kampfhandlungen.

Italienische Front:

Die Lage ist unverändert.

Der erste Generalquartiermeister: **Ludendorff.**

TELEGRAMME.

Der Sieg über Italien.

Kaiserlicher Dank an die Eisenbahner.

Wien, 21. November. (KB.)

Der Chef des Generalstabes richtete folgendes Rundschreiben an die beteiligten Bahnverwaltungen:

„Die unvergleichlichen Erfolge der verbündeten Heere auf den Schlachtfeldern Welschlands wurden durch den planmässigen, bis in die letzten Einzelheiten ausgeführten Eisenbahnaufmarsch vorbereitet und gefördert. Was der Generalstab in grübelnder Kleinarbeit auf dem Gebiete der Eisenbahnmassenbewegung ersann, haben unsere Eisenbahner im Südwesten der Monarchie in nimmermüder Arbeitsfreudigkeit durchgeführt. Die alpenländischen Eisenbahner haben bei dem jüngsten Aufmarsche gegen Welschland neue Proben ihrer oft bewährten Vaterlandsliebe, ihrer selbstlosen, bis an die Grenzen des menschlichen Könnens gehenden Pflichttreue abgelegt und in zähem Ausharren, das alle übermenschlichen Anstrengungen sieghaft überwand, bewiesen, dass die Führung nicht umsonst auf sie gebaut hat.

Ich übermittle freudigen Herzens den kaiserlichen Dank allen jenen Braven, die im aufreibenden Verkehrs- und Betriebsdienste die Truppen auf Schienensträngen sicher an ihr Ziel geführt haben, sowie allen Eisenbahnbehörden, die sich um die Durchführung des grossen Werkes verdient gemacht haben. Neuerdings braust Sieg unserer Truppen durch Welschland! Wiederum haben Eisenbahner ihren rühmlichen Anteil daran!“

Die italienische Verteidigungslinie an der Piave.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Lugano, 21. November.

Nach einer italienischen Darstellung ist jetzt die italienische Verteidigungslinie beim Monte Sisemol und beim Monte Rappa an der Piave angelangt. Dies sind zwei äusserst starke Höhenstellungen, die letzten, ehe die Ebene beginnt.

Treviso ist bereits von der Bevölkerung geräumt worden.

U-Bootangriff auf die syrische Küste.

Berlin, 21. November. (KB.)

(Amtlich.) Eines unserer U-Boote griff am 11. November an der syrischen Küste operierende feindliche Seestreitkräfte an, die sich auf geringer Wassertiefe hinter Netzen sicher glaubten, und vernichtete einen grossen englischen Monitor sowie einen Zerstörer durch Torpedodoppelschuss. Der Feind hatte beim Untergang des Schiffes erhebliche Mannschaftsverluste.

Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wurden neuerdings fünf Dampfer versenkt.

Die Lage in Russland.

Die Ententebotschafter vor der Abreise.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Haag, 21. November.

Das Verhalten der neuen russischen Regierung gegenüber den Ententebotschaftern wird immer gespannter.

Die Abreise der Botschafter ist vorbereitet, hat aber noch nicht stattgefunden, weil die Lage in Finnland so unsicher ist, dass man die Abreise nicht wagen wollte.

Vereidigung der finnischen Truppen.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Genf, 21. November.

Der „Agence Havas“ zufolge meldet das Finnländische Telegraphenbureau, dass die in Finnland stehenden Truppen auf die neue Regierung vereidigt worden sind.

Der Regierungsantrag auf Erklärung des Desinteressements Finnlands am europäischen Kriege soll vom Landtage bereits angenommen worden sein.

Heimkehr französischer Ambulanzen

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Stockholm, 21. November.

Scharen von französischen Sanitätssoldaten, Roten Kreuzschwestern und Fliegeroffizieren passieren Stockholm auf dem Wege nach der Heimat.

Die fremden Ambulanzen sind an der Front den grössten Unbilden ausgesetzt. Auch für die russischen Offiziere in Finnland ist die Lage äusserst kritisch, da man ihnen noch vor kurzem höchst feindlich gesinnt war.

Eine neue Papstnote?

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Lugano, 21. November.

Die römischen Blätter bezeichnen eine neue Papstnote als sicher.

Diese soll auf eine Reihe mittlerweile eingeholter neuer Dokumente fussen.

Graf Hertling und der Verständigungsfriede.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Kopenhagen, 21. November.

In Ententekreisen will man wissen, der Vatikan sei davon unterrichtet, dass Graf Hertling an das in der päpstlichen Note enthaltene Programm für einen Verständigungsfrieden, und zwar unter vollständigem Verzicht auf Belgien festhalte.

Die Schweizerische Spionageaffäre

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Genf, 21. November.

Die Aufdeckung der grossen französischen Spionageorganisation in der Schweiz beschäftigt andauernd die Presse und die Oeffentlichkeit.

Der Hauptbeschuldigte Kästli, der vor einigen Tagen im Gefängnis Selbstmord begangen hat, hat ein schriftliches Geständnis hinterlassen, aus dem unzweifelhaft hervorgeht, dass von französischer Seite an einen Durchmarsch durch die Schweiz gedacht wurde, der eventuell mit Gewalt hätte durchgeführt werden sollen. Die vom französischen Generalstab bezahlten Spione hatten insbesondere den Auftrag, die schweizerische Nordfront auszuspionieren.

Die Untersuchung in der Spionageaffäre wird von den schweizerischen Behörden mit Eifer fortgesetzt.

Einmalige Aushilfszuwendungen an Staatsbeamte.

Wien, 21. November. (KB.)

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Verordnung des Finanzministeriums im Einvernehmen mit den beteiligten Ministerien betreffend die Gewährung eines einmaligen Zuschusses zu den Zuwendungen an Staatsbedienstete aus Anlass der durch den Krieg geschaffenen aussergewöhnlichen Verhältnisse, sowie eine Verordnung des Finanzministeriums betreffend die Gewährung eines einmaligen Zuschusses zu der den Staatsbediensteten des Ruhestandes, den Witwen und Waisen nach Staatsbediensteten sowie Personen, die Gnadengaben beziehen, aus Anlass der durch den Krieg geschaffenen aussergewöhnlichen Verhältnisse bewilligten Aushilfe.

Innere Politik.

Abgeordnetenhaus.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Wien, 21. November.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurden zunächst die Wahlen in die Quotendeputation vorgenommen.

Dann setzte das Haus die Beratung der dringlichen Anfragen über Ernährungsangelegenheiten fort.

Abgeordnetenhaus. In der gestrigen Sitzung wurde zunächst der Bericht des Verfassungsausschusses über Errichtung des Ministeriums für soziale Fürsorge nach einer Debatte, in deren Verlauf Minister Dr. v. Mataja die Aufgaben des neuen Ministeriums besprach, angenommen. Das Haus ging sodann zur Verhandlung des Gesetzesvorlage betreffend die Tilgung der Verurteilungen über. Nach dem Bericht des Justizausschusses soll einem vorher gerichtlich unbescholtenen Verurteilten die Tilgung der Verurteilung gewährt werden, wenn er den durch die Tat verursachten Schaden gutgemacht und sich innerhalb einer bestimmten Frist nicht gegen das Strafgesetz vergangen hat. Die Rechtsfolgen des neuen Gesetzes umfassen die vollständige Rehabilitierung des Verurteilten. Justizminister Dr. Ritter von Schauer trat mit warmen Worten für die Annahme des Gesetzentwurfes ein, die nach längerer Debatte auch erfolgte. Nach Annahme mehrerer kleinerer Gesetzentwürfe wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung Mittwoch, den 21. d. M.

VI. Österreichischer Tuberkulosetag

Am 16. Dezember 1917 findet im Hause der k. k. Gesellschaft der Aerzte in Wien IX., Frankgasse Nr. 8, der vom österreichischen Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose veranstaltete VI. Tuberkulosetag statt. Auf der Tagesordnung stehen:

I. Die Ausbildung der Fürsorgeschwestern, Ref. Doz. Dr. Teleky.
II. Die innere Einrichtung eines Fürsorgestelle. Ref. Prim. Mager-Brünn.
III. Neuere Tuberkuloseheilmittel:
 1) Partialantigene, Ref. Prof. Bail-Prag; Prim. Müller-Sternberg; Doz. Pribram-Prag.
 2) Behandlungsmethode Dr. Tutsch, Ref. Dr. Tutsch-Passek.

Kleine Chronik.

Der Maximalistenrat soll nach einer Reihe von Telegrammen, die in Haparanda eingetroffen sind, das Recht der verschiedenen Nationalitäten proklamiert haben, sich von Russland zu trennen. Die Ukraine habe sich bereits unabhängig erklärt.

Die Presse Islands fordert die Trennung des Landes von Dänemark.

Lokalnachrichten.

Die Trauerandacht für Weiland Seine k. u. k. Apostolische Majestät Kaiser Franz Josef I. Mittwoch, den 21. November l. J. fand um 9 Uhr vormittags in der St. Peterskirche eine feierliche Trauerandacht für Weiland Seine k. u. k. Apostolische Majestät den Kaiser Franz Josef I. statt. An dieser nahmen teil: Se. Exzellenz der Militärkommandant FML. von Brandner, Se. Exzellenz der Stadtkommandant FML. v. Zaleski, Se. Exzellenz G. d. I. von Nastopil, die Generalmajore von Zhuber, Engelhofer, Resch, Truszkowski und List, Generalstabsarzt Dr. Winternitz und zahlreiche Stabs- und Oberoffiziere, sowie Abordnungen der in Krakau dislozierten Truppen. Die Zivilbehörden hatten gleichfalls ihre Vertreter entsandt.

Ernennungen. Der Kaiser hat ernannt: zum Feldzeugmeister den Feldmarschalleutnant Oskar Guseck Edlen v. Glankirchen, früheren Festungskommandanten in Krakau, und verliehen den Titel und Charakter eines Generals der Infanterie dem Feldmarschalleutnant Karl v. Nastopil, ehemaligen Noyaukommandanten der Festung Krakau.

Weizengriess. Das städtische Lebensmittelamt hat angeordnet, dass in den städtischen und Bezirksverkaufsstellen vom 22. d. M. angefangen Weizengriess statt Mehl gegen Vorlage der Kontrollkarte verteilt wird. Die Bezugsberechtigten vom 19. und 20. l. M. bekommen ihren Anteil am 22. l. M., die vom 21. und 22. l. M. am 23., die vom 23. am Samstag, den 24. l. M.

Lederbeschlagnahme. Im Geschäfte des Kaufmannes Infeld, Grodzkagasse 52, wurde am 20. d M. ein grösseres Quantum Leder beschlagnahmt. Das Leder soll angeblich einem Herrn Kolałacz aus Działoszyne gehörsn.

Auszeichnungen vom Roten Kreuze

Das Ehrenzeichen II. Klasse mit der Kriegsdekoration erhielten: Frau Ada von Lukas, Gattin d. gew. FsKomdt. in Krakau; Frau Oberst Elfriede von Grimm; Major Heinrich Otto d. FsKmdos. in Krakau; Hptm. Viktor Grundner d. FsKmdos. in Krakau; Oblt. Gustav R. v. Kieszkowski d. ResSpit. Nr. 3; Oblt. Bruno Färber des FsMonturmag. in Krakau; Oblt. Richard Fröhlich d. ResSpit. Nr. 1; Oblt. Josef Kouřil d. ResSpit. Nr. 1; R. A. Dr. Oskar Lenhardt, Chefarzt des PlKmdos. in Krakau; R. A. Dr. Arnold Gatter, Chefarzt des FsArt.-Rgts. Nr. 2; R. A. Dr. Boleslaus Rzegociński d. ResSpit. Nr. 1; R. A. Dr. Emil Batik, Chefarzt d. FsArtRegts. Nr. 2; O. A. Dr. Wolf Margulies d. KrHaltStat., Krakau; O. A. Dr. Thadeus v. Żeleński d. KrHaltStat., Krakau; O. A. Dr. Naftali Knobel d. ResSpit. Nr. 4; O. A. Dr. Stanisl. Tapper d. ErsBaon. SchRgt. Nr. 17; O. A. Dr. Oskar Zinnemann d. ErsBaon. SchRgt. Nr.34; O. A. Dr. Ignatz Babička d. ResSpit. Nr. 3; A. A. Dr. Julius Aronson d. KrHaltStat., Krakau; A. A. Dr. Stanisl. Pacześniak d. KrHaltStat., Krakau; Ldstpfl. Z. A. Dr. Sigmund Ehrlich d. KrHaltStat., Krakau; Ldstpfl. Z. A. Dr. Wilhelm Piepes d. ErsBaon. SchReg. Nr. 33; Oblt. Rchgsf. Jaroslav Hradečny d. ResSpit. Nr. 8; Lt. Rchgsf. Gottlieb Pavlik d. Kriegsinv. Schule, Krakau; Feldkurat Franz Sedlak d. ResSpit. Nr. 1; Feldkurat Josef Szymeczek d. ResSpit. Nr. 5; Prof. Johann Paczowski, d. ResSpit. Nr. 1; Ldstdfl. Z. A. Dr. Maryan Wasung d. KrHaltStat., Krakau.

Wetterbericht vom 20. November 1917.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels. beobachtete	Temp. Cels. normale	Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
20./11.	9 h abds.	742	6·9	2·7	SW	ganz bew.	—
21./11.	7 h früh	736·5	5·2	1·4	SW	¾ bew.	—
21./11.	2 h nchm.	734	6·7	4·6	SW	ganz bew.	Regen

Witterung vom Nachmittag des 21. bis Mittag des 22. November: Bewölkt, stürmisch, zeitweise Regenschauer, wärmer.

Prognose für den Abend des 21. bis Mittag des 22. November: Föhniges Wetter mit Regenfällen anhaltend.

Theater, Literatur und Kunst.

Kammervirtuose Wilhelm Backhaus wird am 2. Dezember l. J. wieder in Krakau konzertieren. Der gewaltige Erfolg des unerreichten Beethovenspielers ist noch in aller Erinnerung. Wir bringen demnächst nähere Einzelheiten über das bevorstehende Konzert. Vorverkauf bei Rudnicki, Linie A—B 44.

Jubiläum des Wiener Philharmonischen Chores. Eine der angesehensten musikalischen Vereinigungen Wiens, der Philharmonische Chor, feiert dieser Tage den Gedenktag ihres zehnjährigen Bestandes. Gegründet im November 1907, hat es sich der unter dem Ehrenpräsidium des Herrenhausmitgliedes Leopold Graf Sternberg und dem Präsidium des Senatspräsidenten Rudolf Schörghuber stehende Verein zur verdienstvollen Aufgabe gemacht, im Gegensatze zu den zahlreichen Wiener Körperschaften, welche in ihren konservativen Programmen nur die klassische Musik gelten lassen, der modernen, zeitgenössischen Kunst eine Pflegestätte zu sein und ist diesem seinem Vorsatze insoferne treu geblieben, as nicht nur die bedeutendsten lebenden Tondichter, speziell unseres Vaterlandes, mit ihren besten Schöpfungen in den Aufführungen des Chores zu Worte kamen, sondern auch jungen, hoffnungsvollen Begabungen der dornenreiche Weg in die Oeffentlichkeit und auch zur Anerkennung ihres Schaffens gebahnt wurde. Die künstlerische Leitung des Philharmonischen Chores, der durch zahlreiche erfolgreiche Gastreisen auch ausserhalb Wiens zu Ruhm und Ehren gelangt ist, liegt seit der Gründung in den bewährten Händen des Tondichters Prof. Franz Schreker, der durch seine Opern („Spielwerk", „Der ferne Klang", „Die Gezeichneten"), Orchesterwerke und Lieder mit zu den stärksten Talenten der österreichischen Tonkunst zählt.

Dr. jur. et phil. H. R. Fleischmann-Wien.

Heft 4 der „Neuösterreichischen Blätter". Waren schon die früheren Hefte dieser in ihrer Anlage und in ihrer klaren Darstellung der neuösterreichischen Politik einzigartigen Monatsschrift inhaltlich äusserst anziehend, so bringt das eben erschienene 4. Heft eine ganz besonders interessante Auslese von scharfumrissenen Urteilen berufener Politiker über die derzeitig aktuellen grossen innerpolitischen Fragen. Ein tschechischer Sozialdemokrat nimmt das Wort zu einem der wichtigsten Probleme, dem deutschtschechischen Ausgleiche, Dr. Heinrich Friedjung bespricht die Zukunft Polens, der ukrainische Publizist Dr. Michael Lozynskyj (Lemberg) nimmt zur galizischen Frage Stellung und Reichsratsabgeordneter Dr. Rybar (Triest) behandelt die Forderungen der Südslawen. Ausser einem die neuösterreichische Reichspolitik und ihre nationalen Ziele treffend kennzeichnenden Leitartikel von Morawus ist auch der sonstige Inhalt sehr anregend, so dass der Bezug dieser modernen, durchaus vaterländischen Monatsschrift bestens empfohlen werden kann. Da dieselbe keinen einseitigen Parteistandpunkt vertritt, sondern vielmehr alle Nationen der Monarchie zu Worte kommen lässt, so erscheint auch der Zweck der Zeitschrift, zur Verständigung der Reichsvölker unter einander beizutragen, umso bemerkenswerter. Auch infolge des mässigen Abonnementspreises (vierteljährlich 2 K) haben die „Neuösterr. Blätter" (Verlag Hans A. Feller, Karlsbad) schon einen nach Tausenden zählenden Leserkreis in allen Ländern der Monarchie gefunden. — Probehefte kostenlos.

FINANZ und HANDEL.

Im Krakauer Kaufmännischen Verein fand am 18. l. M. die Generalversammlung der Mitglieder unter Vorsitz des Präsidenten Herrn Samuel Spira statt. Die Tagesordnung umfasste viele für den Kaufmannsstand wichtige Angelegenheiten. Die Stimmung war sehr deprimiert, besonders als Dr. Frühling die Zukunft des Kaufmannsstandes in Galizien in schwarzen Farben schilderte. Es wurde hervorgehoben, dass sich der Preistreiberei und des Kettenhandels die dunkelsten Individuen, die dem Kaufmannsstande nicht angehören, schuldig machen, wodurch ungerecht die Schuld auf den ganzen Kaufmannsstand abgewälzt wird, der unter dem verbrecherischen Wucher der Kettenhändler ebenso wie das Publikum leidet. Es wurden Stimmen laut, die Geschäfte solidarisch zu sperren. Viele Mitglieder klagten über die häufig vorkommenden Diebstähle der Postsendungen, für die das Aerar keine Entschädigungen zahlt. Der Vorsitzende und Abgeordneter Dr. Gross hoben die Notwendigkeit einer kaufmännischen Landesorganisation und die Herausgabe eines Fachwochenblattes hervor. Herr Arnold Steiner referierte über die letzten Vorschriften betreffs der zur Requirierung bestimmten Waren. Zum Schluss wurde ein neuer Ausschuss, dem die angesehensten Krakauer Kaufleute angehören, gewählt und der vom Abgeordneten Schächter gestellte Antrag betreffs Verlängerung des Moratoriums im vollen Umfange und auf die ganze Kriegsdauer einstimmig angenommen.

Die Erhöhung der Zuckersteuer soll vom 1. Jänner 1918 ab um 16 Kronen für den Meterzentner, somit auf 54 Kronen festgesetzt werden. Gleichzeitig wird auch eine Nachbesteuerung der im Verkehr befindlichen Zuckervorräte, welche über eine gewisse Mindestquantität hinausgehen, angeordnet werden, so dass für diese Vorräte eine Nachzahlung von 16 Kronen für den Meterzentner gefordert werden wird.

22. November.

Vor drei Jahren.

Erfolgreiche Angriffe in Russ. Polen. — In Serbien die Kolubara überschritten. — Im Westen nichts von Belang. — Die Engländer bei Schatt el Arab und am Suezkanal geschlagen. — Die bulgarische Regierung lehnt jede Verständigung über die mazedonischen Gebiete Neuserbiens ab.

Vor zwei Jahren.

Im Osten unveränderte Lage. — Die Montenegriner vom Nordhang des Goles-Berges geworfen; Erfolgreiche Kämpfe bei Prijepolje, Mitrovitza, südlich des Prepolec-Sattels und bei Pristina. — An der Isonzofront fortdauernde heftige feindliche Angriffe; italienische Truppen überschreiten bei Zagora den Isonzo, werden zurückgeworfen, drei Angriffe gegen die Bergspitze des Col di Lana abgewiesen. — An der Westfront keine wesentlichen Ereignisse.

Vor einem Jahre.

Vom Meer bis zum Karpathenknie bei Kronstadt nichts von Bedeutung; Craiova genommen; Zurückweichen der Rumänen beiderseits des Altflusses; ergebnislose erbitterte Angriffe bei Campulung. — Gefechte an der mazedonischen Front; längs der Donau Artilleriekämpfe; die Rumänen versenken ihre Schiffe und zerstören die Brücke bei Corabia. — Erfolge südlich des Bassée-Kanals; starkes Artilleriefeuer im Sommegebiet.



Spielplan des Stadttheaters J. Słowacki

vom 22. bis 24. November 1917.

Donnerstag, 22. November: „Die Rückkehr des Odysseus“, Drama in drei Akten von St. Wyspiański. (Erste Aufführung).

Freitag, 23. November: „Die Rückkehr des Odysseus“, Drama in drei Akten von St. Wyspiański.

Samstag, 24. November: „Die Rückkehr des Odysseus“, Drama in drei Akten von St. Wyspiański.

Spielplan des Städtischen Volks-Theaters

Beginn 1/28 Uhr abends.

22. bis 24. November 1917.

Donnerstag, 22. November: „Die Krönungsverschwörung“ (Kordyan III. Akt) von Jul. Słowacki.

Freitag, 23. November: „Die Puppe“.

Samstag, 24. November nachmittags: „Die Warschauer Verkäuferin; abends: „Die Puppe“.

Spielplan des jüdischen Theaters.

Bocheńska 7.

Direktion: A. Zollmann.

Beginn 1/28 Uhr abends.

Mittwoch, den 21. November: „König Lear“.

Donnerstag, den 22. November Wohltätigkeitsvorstellung: „Mensch soll man sein“.

Programm der Vorträge im wissenschaftlichen Kollegium.

Rynek gł. A-B 39.

Donnerstag, 22. November:
- Prof. Ger. Feliński: „Wyspiański-Seminar“. Anfang 6 Uhr abends.
- Red. Kasim. Czapiński: „Voltaires Dialoge“.

Beginn der Vorträge um 7 Uhr abends.

Eintrittspreis 50 h, Schülerkarte 30 h, Monatskarte 10 K, für Schüler 6 K.

Der gesamte Reinertrag der „Krakauer Zeitung“ fliesst Kriegsfürsorgezwecken zu.

Programm der „Literarischen Kurse“ im Musikinstitute

Annagasse 2.

Donnerstag, 22. November: H. Fel. Felkel: „Die Rückkehr des Odysseus“ von Wyspiański.

Anfang 6 Uhr abends.

Eintrittskarten à 1 K, für die Schuljugend 50 h in der Kanzlei des Musikinstitutes.

Kinoschau.

„UCIECHA“. Programm vom 16. bis einschliesslich 22. November: Hotel „Paradies“. Drama in vier Akten. — Das Verlobungsauto. Lustspiel in drei Akten.

„PROMIEŃ“. Programm vom 16. bis einschliesslich 22. November: Du sollst nicht begehren. Drama in fünf Akten. — Lustspiel. — Naturaufnahme.

„ZACHĘTA“. Programm vom 16. bis einschliesslich 22. November: Das geheimnisvolle Telephon. Detektiv-Drama in fünf Akten. — Lustspiel. — Kriegswoche.

„SZTUKA“, Janagasse. Programm vom 19. bis einschliesslich 21. November: „Lulu“. Drama in 4 Akten. — Lustspiel. — Aktualitäten.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Erwin Engel Drukarnia Ludowa in Krakau.